

# PRESSEMITTEILUNG

## Neue Deutsche Burschenschaft

Pressesprecher



Fürth, 17.11.05

### **Zu Unrecht in der rechten Ecke - Unvereinbarkeitsbeschluss des SPD-Parteitag**

Einen eklatanten Rückschritt in der Erneuerung der modernen SPD erkennt Wolfgang Hacker, Pressesprecher der Neuen Deutschen Burschenschaft. Der Antrag des SPD-Unterbezirks Göttingen über die Unvereinbarkeit der Parteimitgliedschaft mit einer Zugehörigkeit zu einer studentischen Verbindung zeige deutlich, welchen Vorurteilen und welcher Ideologie Teile der SPD nach wie vor nachhinge. Dabei warnt die Neue Deutsche Burschenschaft (NeueDB) ausdrücklich vor einem verzerrten Weltbild, das durch eine falsche Darstellung der Wirklichkeit entstehe. Es zeuge von großer Unwissenheit und feigem Nachplappern von Unwahrheiten, wenn alle Studentenverbindungen und ihre über 150 000 Mitglieder über einen Kamm geschert und unter einen Generalverdacht gestellt würden. Dabei sei besonders erschreckend, dass gerade die jüngere Generation in der SPD um den Juso-Vorsitzenden Böhning diesen Weg offen unterstütze.

### **Der Vorwurf des Sexismus, Extremismus und Rassismus wird von der NeuenDB entschieden zurückgewiesen.**

Die Neue Deutsche Burschenschaft (NeueDB) hat sich seit ihrem Entstehen vor zehn Jahren zu jeder Zeit gegen rechtsradikale Strömungen gewandt. Dabei ist der NeuenDB vor allem ein bewusster Umgang mit der deutschen Geschichte wichtig, die sich jedoch nicht allein auf die Jahre der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten von 1933 bis 1945 beschränkt. „Nur derjenige kann und soll ohne Hochmut stolz auf die Leistungen und Errungenschaften seines Volkes sein, der sich zu dessen Geschichte bekennt, ohne dabei ihre dunklen Seiten zu verleugnen oder zu verharmlosen.“ lautet daher ein Grundwert der NeuenDB. Immer wieder hat sie sich daher auch von politischem Extremismus jeder Couleur distanziert. Vielmehr sieht sie es als ihre Aufgabe an, junge Studierende auf ihre Verpflichtung als Akademiker für die Entwicklung Deutschlands und Europas vorzubereiten. Dabei gilt es, der Verantwortung vor der Schöpfung, der Gesellschaft und den Mitmenschen und vor der Geschichte gerecht zu werden. Dazu fördert die NeueDB das wache staatsbürgerliche Denken ohne dabei eine bestimmte parteipolitische Richtung zu bevorzugen. Sie fordert von ihren Mitgliedern als Teil der Gesellschaft für diese Verantwortung zu übernehmen, ganz gleich an welcher Stelle sie tätig sind. Die auf die urburschenschaftlichen Ideale zurückgehenden Grundsätze der Freiheit des Einzelnen, der Respekt vor dem Anderen und das Einstehens für das deutsche Vaterland als Grundlage der staatsbürgerlichen Gemeinschaft sind die Basis für das moderne Deutschland geworden. Zu diesen Idealen bekennt sich die NeueDB nach wie vor.

Die Neue Deutsche Burschenschaft reagiert deswegen mit großem Unverständnis auf die Feststellung des Antrags an den SPD-Parteitag, dass eine Mitgliedschaft in einer Burschenschaft nicht mit den Zielen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands vereinbar sein soll. Vielmehr verweist sie auf die große Anzahl an Vordenkern und Mitstreitern in den Reihen der Partei, die zugleich Mitglied einer Burschenschaft oder sonstigen studentischen Verbindung waren und sind. Diesen würde mit einer derartigen Entscheidung gleichsam die Daseinsberechtigung in der Partei entzogen. Die NeueDB hofft daher inständig, dass der neugewählte Parteivorstand diesem Beschlussvorschlag nicht folgen wird und die SPD auch in Zukunft ihren Anhängern nicht auferlegen muss, sich zwischen der Mitgliedschaft in der Volkspartei SPD und in einer Akademikerverbindung entscheiden zu müssen.

Wolfgang Hacker  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Wolfgang Hacker  
Cadolzheimer Str. 48, 90766 Fürth  
Tel. 0911/971925 6; mobil 0179/5270775  
[www.neuedb.de](http://www.neuedb.de); [presse@neuedb.de](mailto:presse@neuedb.de)